

Institut für Rechtswissenschaft
und Rechtspraxis

Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT
ST.GALLEN
SR
CENTER FOR CONFLICT
RESOLUTION



**CAS PROZESSFÜHRUNG –
CIVIL LITIGATION**
Modul 1 – Überblicksmodul
Kurhaus Oberwaid, St. Gallen
7.–9. Mai 2015

Institut für Rechtswissenschaft
und Rechtspraxis

Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT
ST.GALLEN
SR
CENTER FOR CONFLICT
RESOLUTION



**Eröffnung der Auseinandersetzung:
Optionen**

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.
Rechtsanwalt und Notar, Glarus

CAS Prozessführung «Civil Litigation» II, Modul 1 | Überblicksmodul

Institut für Rechtswissenschaft
und Rechtspraxis

Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT
ST.GALLEN
SR
CENTER FOR CONFLICT
RESOLUTION

Der Hebammenfall

BGer 6B_842/2008 und 4A_76/2014

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
Sachverhalt



CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 4

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
Sachverhalt

- B.B. kam am 20. April 2001 nach dem gescheiterten Versuch einer Hausgeburt unter Mitwirkung von A., einer selbständig praktizierenden Hebamme, im Kantonsspital Baden zur Welt. Seither leidet sie an einer dyskinetischen Cerebralparese, die ihr kontrollierte Bewegungen und das Sprechen verunmöglicht. Die Nahrung muss sie überwiegend über eine Magensonde zu sich nehmen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 5

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
Sachverhalt

- Ihre Eltern, C.B. und D.B. erstatteten am 1. Dezember 2005 Strafanzeige gegen die Hebamme wegen fahrlässiger schwerer Körperverletzung und Urkundenfälschung.
- Mit Strafurteil vom 25. August 2008 wurde die Hebamme vom Obergericht des Kantons Aargau der fahrlässigen schweren Körperverletzung schuldig gesprochen und zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt. Vom Vorwurf der Urkundenfälschung wurde sie freigesprochen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 6

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen
UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Die Schadenersatz- und Genugtuungsansprüche der Zivilkläger wurden dem Grundsatz nach gutgeheissen und im Übrigen auf den Zivilweg verwiesen. Die gegen dieses Urteil erhobene Beschwerde wies das Bundesgericht ab, soweit es darauf eintrat (Urteil des Bundesgerichts 6B_842/2008 vom 3. März 2009).
- Das Obergericht kam zum Schluss, die Hebamme habe ihre Sorgfaltspflichten verletzt, was bei der Geburt zu einem lebensbedrohlichen Zustand geführt habe.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 7

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen
UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Es bestünden keine Zweifel daran, dass das Kind bei der Geburt eine lebensgefährliche Schädigung im Sinne von Art. 122 Ziff. 1 Abs. 1 StGB erlitten habe. Daher könne offen bleiben, welches die Ursachen für die diagnostizierte dyskinetische Cerebralparese (d.h. der bleibenden Schäden des Kindes) waren.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 8

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen
UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Es bestünden keine Zweifel daran, dass das Kind bei der Geburt eine lebensgefährliche Schädigung im Sinne von Art. 122 Ziff. 1 Abs. 1 StGB erlitten habe. Daher könne offen bleiben, welches die Ursachen für die diagnostizierte dyskinetische Cerebralparese (d.h. der bleibenden Schäden des Kindes) waren.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 9

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
 SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- In der Folge waren sich die Parteien uneins, inwieweit und in welchem Sinn das Strafgericht im Zivilpunkt bereits rechtskräftig über das Vorliegen des Kausalzusammenhangs zwischen dem Fehlverhalten der Hebamme und den bleibenden Schäden entschieden hat.
- Mit Gesuch vom 30. Dezember 2010 ersuchten die Kläger um Einleitung eines Vermittlungsverfahrens.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 10

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
 SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Mit Klage vom 11. November 2011 beantragten die Kläger dem Bezirksgericht Baden sinngemäss, die Beklagte teilklageweise zu verpflichten, den Klägern Fr. 10'000.-- nebst Zins zu bezahlen und die Kosten des Weisungsscheins zu ersetzen.
- Die Angelegenheit wurde zunächst im vereinfachten Verfahren nach der ZPO an die Hand genommen. Mit Verfügung vom 20. Dezember 2011 wurde sie in das ordentliche Verfahren nach der ZPO AG gewiesen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 11

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
 SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Am 5. Juni 2013 sprach das Gerichtspräsidium Baden der Klägerin 1 Fr. 3'333.40 und den Klägern 2 und 3 je Fr. 3'333.30 zu, alles jeweils nebst Zins, und es verpflichtete die Beklagte, den Klägern die Kosten des Weisungsscheins zu ersetzen.
- Es ging davon aus, im Strafverfahren sei verbindlich festgestellt worden, dass die im Jahre 2008 bestehende körperliche Schädigung (inkl. Cerebralparese) kausal auf die Vorgehensweise der Hebamme zurückzuführen sei.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 12

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 UNIVERSITÄT ST.GALLEN
 CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Am 5. Juni 2013 sprach das Gerichtspräsidium Baden der Klägerin 1 Fr. 3'333.40 und den Klägern 2 und 3 je Fr. 3'333.30 zu, alles jeweils nebst Zins, und es verpflichtete die Beklagte, den Klägern die Kosten des Weisungsscheins zu ersetzen.
- Es ging davon aus, im Strafverfahren sei verbindlich festgestellt worden, dass die im Jahre 2008 bestehende körperliche Schädigung (inkl. Cerebralparese) kausal auf die Vorgehensweise der Hebamme zurückzuführen sei.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 13

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 UNIVERSITÄT ST.GALLEN
 CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Die gegen diesen Entscheid erhobene Berufung wies das Obergericht des Kantons Aargau am 3. Dezember 2013 ab, wobei das Rechtsmittelverfahren nach der Schweizerischen ZPO geführt wurde.
- Das Obergericht ging davon aus, im Strafverfahren sei die Frage nach dem Kausalzusammenhang zwischen dem Verhalten der Hebamme und dem bleibenden Gehirnschaden auch im Zivilpunkt offengelassen und damit nicht rechtskräftig beurteilt worden.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 14

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 UNIVERSITÄT ST.GALLEN
 CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Das Obergericht nahm diese Prüfung selbst vor und kam wie die erste Instanz in ihrer Eventualbegründung zum Ergebnis, es bestehe ein Kausalzusammenhang zwischen der Sorgfaltspflichtverletzung der Hebamme und der Cerebralparese.
- Mit Beschwerde in Zivilsachen und subsidiärer Verfassungsbeschwerde beantragt die Beklagte dem Bundesgericht im Wesentlichen, die Klagen abzuweisen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 15

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Sachverhalt

- Das Bundesgericht tritt mit Urteil 4A_76/2014 vom 19. Juni 2014 auf die Beschwerde in Zivilsachen nicht ein und weist die subsidiäre Verfassungsbeschwerde ab.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 16

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Optionen

- Anmeldung IV/KV – Sozialversicherungsverfahren
- Strafanzeige – Strafprozess
- Opferhilfe
- Geltendmachung von Haftungsansprüchen – Haftungsprozess
- Anzeige bei Aufsichtsbehörde – Verwaltungsverfahren
- Medien

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 17

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Sozialversicherung

- IV – Geburtsgebrechensversicherung
 - Medizinische Massnahmen
 - Hilflosenentschädigung/Assistenzbeitrag
 - Rente
- KV – Behandlungs- und Pflegeleistungen
 - Anstellung Angehörige bei Spitex

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 18

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Strafrecht

- Bestrafung des Schadenverursachers
- Adhäsionsweise Geltendmachung von Haftungsansprüchen (StPO 122 ff.)
- Vor- und Nachteile

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
Referent | Folie 19

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Opferhilfe

- Beratung und Soforthilfe (OHG 12 ff.)
- Entschädigung von maximal CHF 120 000.– (OHG 19 ff.)
- Genugtuung von maximal CHF 70 000.– (Opfer) bzw. CHF 35 000.– (Angehörige) (OHG 22 f.)

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
Referent | Folie 20

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Haftung

1. Staatshaftung versus Vertrags-/Deliktshaftung
2. Aktivlegitimation
 - Geschädigter
 - Angehörige (OR 45 III und 49 sowie BGE 138 III 276)
3. Klage (ZPO 84 ff.) oder vorsorgliches Beweisverfahren (ZPO 158)

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
Referent | Folie 21

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St. Gallen

UNIVERSITÄT ST. GALLEN
CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Haftung

- Klagemöglichkeiten
 - vorsorgliche Beweisführung (ZPO 158)
 - bezifferte Leistungsklage (ZPO 84)
 - unbezifferte Leistungsklage (ZPO 85)
 - Teilklage (ZPO 86)
 - Feststellungsklage (ZPO 88)
- Vor- und Nachteile

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
22 Referent | Folie

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St. Gallen

UNIVERSITÄT ST. GALLEN
CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Berufsaufsicht

- Administrative Sanktion (Verweis, Entzug Berufsausübungsbewilligung)
- Kein Vorteil für Geschädigte

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
23 Referent | Folie

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St. Gallen

UNIVERSITÄT ST. GALLEN
CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Option Medien

- Skandalisierung – öffentlicher Druck
- Vor- und Nachteile

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
24 Referent | Folie

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION



Rechtsbegehren

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.
Rechtsanwalt und Notar, Glarus

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Analyse und Bestimmung des Schadens

- In sachlicher Hinsicht
 - Mehrkosten (vor allem Betreuungs- und Pflegeschaden)
 - Erwerbsausfall (einschliesslich Rentenausfall)
 - Haushaltschaden
 - Erschwerungsschaden
 - Genugtuung
- In zeitlicher Hinsicht
 - aufgelaufener Schaden
 - zukünftiger Schaden

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015

Referent | Folie 26

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Analyse und Bestimmung des Schadens



CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015

Referent | Folie 27

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Klage oder vorsorgliche Beweisführung

- ZPO 158 ist nur als Hilfsverfahren für ein beabsichtigtes Hauptverfahren zulässig, weshalb die gesuchstellende Partei ihre Rechtsbegehren zu bezeichnen hat, die sie im Hauptprozess aufgrund eines schlüssig und substantiiert behaupteten Lebenssachverhalts einzuklagen gedenkt.
- Liegt bereits ein beweistaugliches Gutachten aus einem anderen Verfahren vor, besteht kein schutzwürdiges Interesse an der vorsorglichen Einholung eines weiteren Gutachtens (BGE 140 III 24 E. 3.3.1)

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 28

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Bezifferte oder unbezifferte Klage

- OR 42 I
 - Wer Schadenersatz beansprucht, hat den Schaden zu beweisen.
- OR 42 II
 - Der nicht ziffernmässig nachweisbare Schaden ist nach Ermessen des Richters mit Rücksicht auf den gewöhnlichen Lauf der Dinge und auf die vom Geschädigten getroffenen Massnahmen abzuschätzen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 29

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Bezifferte oder unbezifferte Klage

- ZPO 85 I
 - Ist es der klagenden Partei unmöglich oder unzumutbar, ihre Forderung bereits zu Beginn des Prozesses zu beziffern, so kann sie eine unbezifferte Forderungsklage erheben. Sie muss jedoch einen Mindestwert angeben, der als vorläufiger Streitwert gilt.
- ZPO 85 II
 - Die Forderung ist zu beziffern, sobald die klagende Partei nach Abschluss des Beweisverfahrens oder nach Auskunftserteilung durch die beklagte Partei dazu in der Lage ist. Das angerufene Gericht bleibt zuständig, auch wenn der Streitwert die sachliche Zuständigkeit übersteigt.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 30

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Bezifferte oder unbezifferte Klage

- Interdependenz zwischen Unzumutbarkeit der Bezifferung und Substantiierungsobliegenheit
 - früherer Lohn (einschliesslich Boni) (BGer 4A_127/2011 vom 12.07.2011)
 - Genugtuungserhöhung und -präjudizien (BGE 127 IV 215 E. 2e, ferner 125 III 412 E. 2c/cc und BGer 1P.323/2005 vom 16.08.2005 E. 3)

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 31

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Teil- oder umfassende Leistungsklage

- Grundsätzliche Zulässigkeit einer Teilklage
 - ZPO 86: Ist ein Anspruch teilbar, so kann auch nur ein Teil eingeklagt werden.
- Unzulässigkeit von Teilgenugtuungsklagen?
 - MEIER/WIGET, 92 f.
 - BGH VI ZR 70/03 vom 20.01.2004 = BGHR 2004, 685 = DAR 2004, 270 = NJW 2004, 1243 = VersR 2004, 1334 = ZZZ 2006, 63 und OLG Hamburg 14 U 146/99 vom 26.05.2000 = OLGR-BHS 2002, 464

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 32

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Teil- oder umfassende Leistungsklage

- Unzulässigkeit von Teilgenugtuungsklagen?
 - Zulässigkeit bejaht hinsichtlich aufgelaufener Genugtuung
 - BGer 4A_499/2011 vom 20.03.2012 E. B/C, 4A.387/2010 vom 14.01.2011 E. B, 4A_479/2009 vom 23.12.2009 E. B und 4C. 32/2003 vom 19.05.2003 = Pra 2003 Nr. 196 = plädoyer 2003/ 6, 65 E. B
 - BezGer Zürich = NZZ vom 19.03.2008, 55 (CHF 50 000 Teilgenugtuung für Opfer eines Raserunfalls, das schwere Hirn- und Halswirbelverletzungen erlitt; im Übrigen wird Restgenugtuungsforderung auf den Zivilweg verwiesen (der Geschädigte verlangte eine lebenslängliche Genugtuungsrente von CHF 50 pro Tag bzw. CHF 400 000))

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 33

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St. Gallen
 SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Teil- oder umfassende Leistungsklage

- **Unzulässigkeit von Teilgenugtuungsklagen?**
 - Zulässigkeit bejaht hinsichtlich aufgelaufener Genugtuung
 - KGer BL vom 08.06.2004 (40-03/507/NOD) = SG 2004 Nr. 1568 und OGer LU vom 13.06.1995 i.S. K c. S = SG 1995 Nr. 1008 = SJZ 1996, 87 E. B
 - Zulässigkeit hinsichtlich Basisgenugtuung/Zuschläge?
- **Nachklagevorbehalt – Nachklagerecht (OR 46 II)**
 - Nachklagevorbehalt (deklaratorischer Vorbehalt hinsichtlich nicht eingeklagter Schadensposten)
 - „Es sei davon Vormerk zu nehmen, dass die folgenden Schadensposten nicht Gegenstand der vorliegenden Teilklage bilden.“

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 36

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St. Gallen
 SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Teil- oder umfassende Leistungsklage

- **Nachklagevorbehalt – Nachklagerecht (OR 46 II)**
 - Nachklagevorbehalt (deklaratorischer Vorbehalt hinsichtlich nicht eingeklagter Schadensposten)
 - „Unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Nachklage hinsichtlich folgender Schadensposten:“
 - Nachklagerecht
 - OR 46 II: Sind im Zeitpunkt der Urteilsfällung die Folgen der Verletzung nicht mit hinreichender Sicherheit festzustellen, so kann der Richter bis auf zwei Jahre, vom Tage des Urteils an gerechnet, dessen Abänderung vorbehalten.
 - materieller Revisionsprozess

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 36

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St. Gallen
 SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Kapital oder Rente

- **Wahlfreiheit des Geschädigten**
- **Kapital**
 - Materieller und immaterieller Schaden
 - Vor- und Nachteile
- **Rente**
 - auch Genugtuungsrente (BGE 134 III 97)
 - Eine Genugtuungsrente muss jedoch in einem ausgewogenen Verhältnis zu einer Genugtuung stehen, die als Kapital bezahlt wird (BGE 134 III 97 E. 4).

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 36

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Kapital oder Rente

- Rente
 - Rentenbetrag pro Monat
 - Keine Anpassung an zukünftige Änderungen ausser Indexierung (LIKIP- oder Nominallohnindexanbindung)
 - Sicherstellung (OR 43 II)
- Fortlaufende Schadenliquidierung
 - Sinnvoll, aber nicht einklagbar

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 37

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- Allgemeines Rechtsbegehren
 - „Es sei die Beklagte zu verpflichten, dem Kläger den Betrag von CHF ... nebst Zins zu 5 % seit ... für den Betrag von CHF ... zu bezahlen“
- Spezifisches Rechtsbegehren
 - Es sei die Beklagte zu verpflichten, dem Kläger folgende Beträge zu bezahlen:
 - für Mehrkosten den Betrag von CHF ... nebst Zins zu 5 % seit ... für den Betrag von CHF ...
 - für Erwerbsausfall den Betrag von CHF ... nebst Zins zu 5 % seit ... für den Betrag von CHF ... etc.“

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 38

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden
 - HGer ZH vom 23.06.2008 = SG 2010 Nr. 1634
 - Rechtsbegehren:
 1. Die Beklagte sei zu verpflichten, der Klägerin den Betrag von CHF 3'429'159.07 nebst Zins zu 5% auf CHF 160'000.- seit dem 17. Mai 1998 bis zum 1. Dezember 1999, auf CHF 60'000.– seit dem 1. Dezember 1999, auf CHF 621'055.06 seit dem 1. Juli 2001 sowie auf CHF 2'748'104.– seit dem Urteilstag zu bezahlen.
 2. Die Beklagte sei zuzüglich zu Ziff. 1 zu verpflichten, einen nach richterlichem Ermessen festzusetzenden Betrag (Art. 42 Abs. 2 OR) für die lebenslänglich anfallenden Pflegekosten der Firma G. Heilberufe zu bezahlen.
 Unter Kosten- und Entschädigungsfolge zulasten der Beklagten.“

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 39

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - HGer ZH vom 23.06.2008 = SG 2010 Nr. 1634
 - Urteilsdispositiv:
 „Die Beklagte wird verpflichtet, der Klägerin CHF 1 770 351.– nebst 5% Zins auf CHF 1 662 211.– seit dem 23. Juni 2008 zu bezahlen. Im Übrigen wird die Klage abgewiesen.“

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 40

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - HGer ZH vom 12.06.2001 = ZR 2002 Nr. 94 S. 289
 - Rechtsbegehren:
 „Es sei die Beklagte zu verpflichten, der Klägerin folgende Beträge zu bezahlen: ...
 Eine Pflegeschadenrente von CHF 8 538.– monatlich, zahlbar ab Urteilsdatum vorschüssig auf den 1. eines Monats bis zum Lebensende der Klägerin.
 Die Pflegeschadenrente basiert auf dem Totalnominallohnindex 1993 des Bundesamtes für Statistik, Indexstand im Urteilsjahr (2001?). Sie ist jährlich auf den 1. Juli eines jeden Jahres, erstmals per 1. Juli 2003 dem Indexstand des Vorjahres proportional anzupassen und auf ganze Franken aufzurunden“

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 41

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - HGer ZH vom 12.06.2001 = ZR 2002 Nr. 94 S. 289
 - Urteilsdispositiv
 „1. Die Beklagte wird verpflichtet, der Klägerin für den Monat Juni 2001 eine Pflege- und Betreuungsschadensrente von Fr. 3087.- zu bezahlen.
 Die Beklagte wird verpflichtet, der Klägerin ab dem 1. Juli 2001 bis 31. August 2017 jeweils eine monatliche Pflege- und Betreuungsschadensrente von Fr. 5145.-, zahlbar monatlich im Voraus jeweils auf den Ersten jeden Monats, zu bezahlen.
 Die Rente basiert auf dem Totalnominallohnindex 1993 des Bundesamtes für Statistik für das Jahr 2001. Die erste Anpassung hat am 1. Juli 2003 zu erfolgen. Die Rente wird alsdann auf den 1. Juli jedes Jahres dem Stand des Vorjahres angepasst.“

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7. – 9. Mai 2015 Referent | Folie 42

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - HGer ZH vom 12.06.2001 = ZR 2002 Nr. 94 S. 289
 - Urteilsdispositiv

„Die Anpassung erfolgt gemäss folgender Formel: neue Rente = (neuer Index x ursprüngliche Rente) / alter Index
 - 2. Die Beklagte wird verpflichtet, der Klägerin ab dem 1. September 2017 bis an ihr Lebensende jeweils eine monatliche Pflege- und Betreuungsschadenrente von Fr. 5928.-, zahlbar monatlich im Voraus jeweils auf den Ersten jeden Monats, zu bezahlen.
 Die Rente wird nach dem Totalnominallohnindex des Bundesamtes für Statistik auf den 1. Juli jeden Jahres dem Stand des Vorjahres angepasst. Die erste Anpassung der Rente von Fr. 5928.- hat am 1. Juli 2018 zu erfolgen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 43

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - HGer ZH vom 12.06.2001 = ZR 2002 Nr. 94 S. 289
 - Urteilsdispositiv

Die Anpassung erfolgt gemäss folgender Formel: neue Rente = (neuer Index x ursprüngliche Rente) / alter Index
- **Ungelöste Probleme**
 - Schadenverlauf bei Langzeitschäden (Änderung der Pflegeform)
 - Veränderung der Sozialversicherungsleistungen
 - Veränderung der staatlichen Subventionen

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 44

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - Ähnliche Probleme bestehen bei der Formulierung von Entschädigungsvereinbarungen
 - LÖRTSCHER/WENDELSPIESS

«Sollte Herr/Frau X vorübergehend oder dauernd zur Pflege und Betreuung in einer Heimeinrichtung untergebracht werden, so verpflichtet sich die Versicherungsgesellschaft Y, Herr/Frau X anstelle der bisherigen monatlichen Rente, die tatsächlichen Kosten der Heimeinrichtung unter Abzug der Leistungen der Sozialversicherer sowie der eingesparten Lebenshaltungskosten zu erbringen.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015 Referent | Folie 45

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Beispiel Betreuungs- und Pflegeschaden**
 - LÖRTSCHER/WENDELSPIESS
 Dies unter der Bedingung, dass die Heimeinrichtung eine angemessene Pflege und Betreuung gewährleistet und bezüglich der Hotellerieleistungen (Unterkunft und Verpflegung) dem bisherigen Lebensstandard entspricht. Über die konkrete neue Unterbringung entscheiden die Parteien. Kommt darüber keine Einigung zustande, entscheidet der zuständige Kantonsarzt des dannzumaligen Wohnsitzkantons von Herr/Frau X.»
 - DAHINDEN (siehe Beilage)

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
 Referent | Folie 46

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Formulierung der Rechtsbegehren

- **Wie lauten die Rechtsbegehren im vorliegenden Fall?**

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
 Referent | Folie 47

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
 Universität St.Gallen
 SRM CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Literatur

- BERTI Stephen V., Zur Teilklage nach Art. 86 ZPO der Schweizerischen Zivilprozessordnung (zugleich ein Beitrag zur Lehre der materiellen Rechtskraft), in: *Haftpflichtprozess 2010*, Zürich 2010, S. 39 ff.
- KANNOWSKI Bernd, Die Zulässigkeit einer "Teilklage auf Schmerzensgeld". Zivilprozessuale Neuheit oder neue Art der Schadensberechnung? (Zugleich Anmerkung zu BGH, U. v. 20.01.2004 - VI ZR 70/03). in: *ZZP 2006*, S. 63 ff.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
 Referent | Folie 48

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Literatur

- KLETT Barbara, Schadenersatzrente: Die Rahmenbedingungen aus dem Verfahrensrecht und aus dem Anwaltsrecht, in: HAVE Personen-Schaden-Forum 2011, Zürich 2011, S. 39 ff.
- KLICKA Thomas, Keine Teilklage bei Schmerzensgeld?, in: ÖJZ 1991, S. 435 ff.
- LÖRTSCHER Andreas/WENDELSPIESS Rolf, Schadenersatzrente – Sicht eines Haftpflichtversicherers, in: HAVE Personen-Schaden-Forum 2011, Zürich 2011, S. 39 ff.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
Referent | Folie 49

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Literatur

- MEIER Isaak/WIGET Matthias, Klage und Rechtskraft im Haftpflichtprozess, in: Der Haftpflichtprozess. Tücken der gerichtlichen Schadenerledigung. Beiträge zur Tagung vom 19. Mai 2006, Zürich 2006, S. 89 ff.
- WYSS Lukas, Die negative Feststellungsklage – eine legitime Antwort auf die Teilklage, in: HAVE 2008, 77 ff.

CAS PROZESSFÜHRUNG – CIVIL LITIGATION Modul 1 | 7 – 9. Mai 2015
Referent | Folie 50

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis
Universität St.Gallen

UNIVERSITÄT ST.GALLEN
SRIR CENTER FOR CONFLICT RESOLUTION

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Folien verfügbar unter www.hardy-landolt.ch
